

Jeden Tag werden Millionen Bilder auf Facebook, Instagram, Twitter und Co hochgeladen. Zählt man dann noch WhatsApp, Facebook und Twitter hinzu dürfte die Zahl der täglich mit dem Smartphone geschossenen Bilder schnell an der Milliardengrenze kratzen.

Mit dem Profi-Modus mehr Kontrolle über die Fotos

Android bietet im „Pro-Modus“ ein recht hohes Maß an Kontrolle. Die meisten Anwender nutzen die erweiterten Einstellungen nicht und knipsen ausschließlich im Automatik-Modus. In der Auswahl wird einiges geboten: beispielsweise ein Nachtmodus, die Panorama-Funktion, Serienaufnahmen, ein HDR-Modus, Zeitlupen-/Hyperlapse-Aufnahmen und sogar ein Modus für farbstarke, teilweichgezeichnete Bilder eines Tellergerichts. In der „Pro-Auswahl“ kann die ISO-Empfindlichkeit, der Belichtungswert, der Weißabgleich, die Brennweite und der Farbton manuell beeinflusst werden. Mit dem ISO-Schieberegler kann die Lichtempfindlichkeit auf einen höheren Wert gestellt weshalb, weshalb der Chip der Smartphone-Cam empfindlicher auf Licht reagiert und auch bei kürzeren Verschlusszeiten helle Aufnahmen gelingen. Aber Achtung: Bei höheren ISO-Werten und wenig Licht mehrt sich leider auch das Bildrauschen.

Weitere Tipps

1. Unscharfer Hintergrund im Porträtmodus



Smartphones mit Dualcams können aus den Daten beider Kameras einen guten Unschärfe-Effekt erzeugen. Dazu muss der Abstand zum Motiv innerhalb eines bestimmten Bereichs liegen, beim iPhone liegt er beispielsweise zwischen 0,3 und 2,4 Meter. Je weiter Sie entfernt sind, desto sanfter verläuft die Unschärfe.

Wenn Sie ein Objekt oder eine Person maximal vom Hintergrund hervorheben wollen, müssen Sie deshalb nah heran. Noch bessere Ergebnisse erzielen Sie mit weiter vom Motiv entfernten Hintergrund. Stellen Sie das Modell also nicht direkt an die Hecke, sondern ein bis zwei Meter davor.

2. Fehlerfreie Panoramen aufnehmen



Für gelungene Panoramen muss man das Smartphone mit gleichmäßiger Geschwindigkeit ohne Abweichung nach oben oder unten (bzw. rechts oder links) bewegen. Fehler bemängelt die App zwar meist nicht, dafür sieht man diese später im Bild.

Einfacher gelingt die Rundumaufnahme, wenn Sie das Smartphone hochkant in eine leere Tasse stellen und mit zwei Fingern vorsichtig darin dreht. So bricht das Smartphone in keine Richtung aus und Sie können sich besser darauf konzentrieren, die Bewegung gleichmäßig auszuführen. 360-Grad-Panoramen, wie sie in letzter Zeit häufiger etwa auf Facebook zu sehen sind, kann man damit aber nicht erstellen.

3. Verwacklungsfrei auslösen



Gegen Verwacklungen hilft es zwar, das Smartphone irgendwo abzustellen oder auf einem Stativ zu montieren. Doch selbst dann kann das Auslösen per Fingertipp das Gerät in Bewegung versetzen. Abhilfe schafft eine Fernbedienung. Dazu eignet sich ein normales Kabel-Headset mit Lautstärketasten. Durch Drücken der Plus-Taste am Ohrhörer-Kabel löst man die Aufnahme aus. Viele Hersteller von Selfie-Sticks, Smartphone-Griffen oder Panorama-Stativköpfen legen Bluetooth-Fernbedienungen bei.

Die kann man auch allein mit dem iPhone nutzen. Eine weitere Alternative ist es, die Auslöseverzögerung der Kamera-App zu verwenden.

4. Schöneres Fotos im Gegenlicht



Ob bei strahlendem Sonnenschein, am späten Nachmittag im warmen Gegenlicht oder in Räumen vor dem Fenster: Personen erscheinen unter solchen Bedingungen meist als dunkle Silhouette - oder der Hintergrund überstrahlt.

Selbst mit Belichtungskorrektur und HDR-Funktion lässt sich wenig reißen. Die Lösung: Schalten Sie den Blitz ein. Der ist nämlich nicht nur nützlich, um einen Mangel an natürlichem Licht zu kompensieren, sondern auch, um starke Kontraste wie in den erwähnten Szenarien auszugleichen. Genügt die Lichtleistung des LED-Blitzes nicht, helfen zusätzlich LED-Taschenlampen oder -Leuchten oder ein Reflektor weiter. Dafür kann man etwa eine weiße Styropor-Platte oder eine Rettungsdecke zweckentfremden.

5. Vordergrund macht Bild gesund



Wer den Vordergrund vergisst, entfernt das Motiv auch vom Betrachter. Versuchen Sie deshalb naheliegende oder stehende Elemente mit einzubeziehen. Das schafft Tiefe und führt den Blick ins Bild. Bei Landschaftsmotiven kann das ein Richtung Horizont führender Weg oder ein parallel zum Bildrand verlaufender Zaun sein.

Auch Bäume, Blumen oder sogar Steine im Vordergrund verstärken die Tiefenwirkung. Insbesondere dann, wenn Sie sie gemäß dem goldenen Schnitt oder der Drittelregel anordnen. Fenster, Türen oder prägnante Äste rahmen das Bild und geben zusätzlichen Halt.

6. Schöne Nachtporträts ohne Blitz



Ein Blitz sorgt bei Nachtfotos zwar für eine ausgewogene Belichtung, wirkt oft aber wenig stimmungsvoll. Besser ist es daher, den Blitz zu deaktivieren und stattdessen nach anderen Lichtquellen Ausschau zu halten. Neon-Reklamen bieten sich an, Straßenlaternen ebenso.

Wichtig dabei: Der oder die zu Porträtierende muss möglichst nah an die Lichtquelle heran, denn das von ihrem abgegebenen Licht ist meist dunkler als es den Anschein hat.

7. Weit Entferntes groß abbilden



Wer noch Opas Feldstecher auf dem Dachboden liegen hat, kann diesen als Behelfs-Teleobjektiv verwenden. Mit etwas Übung genügt es dabei schon, einfach die Smartphone-Kamera an eines der Okulare zu halten.

Eine höhere Erfolgsquote beim Ablichten weit entfernter Motive versprechen Halterungen, mit denen man das iPhone fest am Fernglas montiert. Manche Adapter eignen sich auch dazu, das iPhone an Teleskopen oder Spektivern zu montieren. Dann sind sogar Aufnahmen von Planeten und Sternennebeln möglich. Speziell für das iPhone angebotene Teleobjektive taugen leider wenig.

8. Schiefen Horizont vermeiden



Ein schiefer Horizont versaut jedes Bild. Abhilfe schafft ein Linienraster, welches das Bild in Höhe und Breite in neun gleich große Bereiche unterteilt. Ein Linienraster können Sie in einer Kamera-App einblenden, manche Apps können sogar eine Wasserwaage anzeigen. Außer beim Ausrichten des Smartphones hilft das Raster auch bei der Bildgestaltung. Den Horizont am Meer richtet man so etwa an der unteren Linie aus, die Wolkenkratzer der Großstadt an einer der beiden senkrecht verlaufenden Hilfslinien.